

unterrichtspraxis

Beilage zu „bildung und wissenschaft“
der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg

SPRACHDIDAKTIK

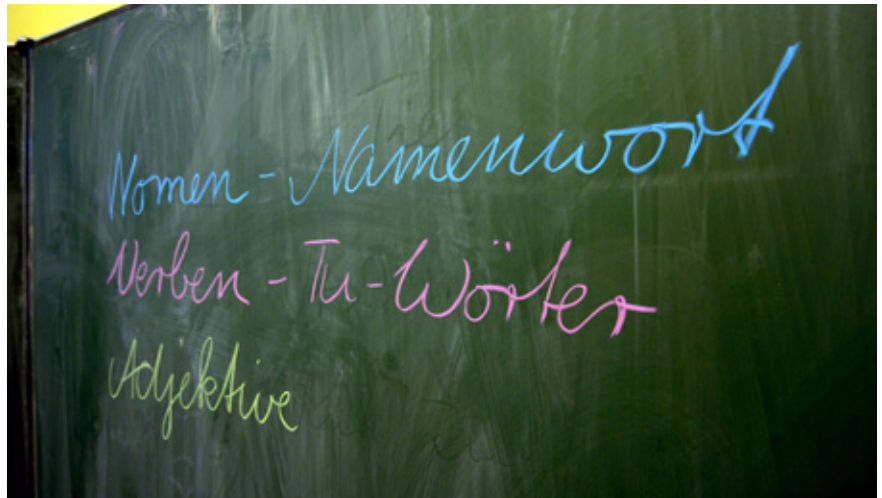
Fußballgrammatik – Deutsche Grammatik spielerisch „trainieren“

In den Bildungsplänen der Sek. I findet sich im Fach Deutsch das sogenannte „Stellungsfeldermodell“. Mit ihm ist es möglich, grammatikalische Besonderheiten des Deutschen strukturiert zu vermitteln. Die hier vorgestellte Fußballgrammatik ist eine Variante, wie dieses Modell im Unterricht auf anschauliche und spielerische Weise eingesetzt werden kann.

Vom Problemfeld zum Stellungsfeld

Der Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ ist ein schulisches Problemfeld. Bei Schüler/innen ist Grammatikunterricht häufig unbeliebt und sie erkennen in ihm oft keinen Sinn und Zweck. Nicht selten prägt die eigene negative Erfahrung mit dem schulischen Grammatikunterricht auch die weitere Karriere von Lehramtsstudierenden. Das hat zur Folge, dass Grammatik ungern unterrichtet wird und emotional negativ besetzt ist: „Für viele, die Deutsch unterrichten [...], ist Grammatik der am meisten mit Unsicherheit, Abneigung oder sogar Angst besetzte Bereich.“ (Granzow-Emden 2013, S. 1).

Deutschdidaktiker/innen ist das Problemfeld schon seit Langem bekannt. So stellte bereits Drach vor über 80 Jahren (!), fest: „Der grammatische Regelbestand ist allgemein bekannt. Aber dem deutschen Schüler wird er meist nur dargeboten als ein leeres Begriffssystem, das zu seinem Sprechenden in keinerlei Beziehung steht, mit dem er nichts anzufangen weiß und dass er im Grunde zur Beherrschung seiner Muttersprache gar nicht braucht. [...]“ (Drach 1963 (1937), S. 10).



Quelle: imago

Grammatikunterricht - ein Schrecken der Schule?

Auch in der aktuellen deutschdidaktischen Diskussion wird der in der Schule stattfindende Grammatikunterricht kritisch gesehen und es wird für eine Ablösung der Vorherrschaft der lateinischen Grammatik durch andere Modelle plädiert (vgl. u.a. Granzow-Emden, 2012).

Das Grammatikmodell, das die Besonderheiten der deutschen Sprache wesentlich adäquater zu erfassen vermag als die traditionelle Schulgrammatik, ist das von Drach vorgestellte

Stellungsfeldermodell. Dieses Modell wurde in seiner ursprünglichen Form modifiziert und stellt heute aus sprachdidaktischer Sicht eine optimale Grundlage für den schulischen Grammatikunterricht dar (vgl. Granzow-Emden 2013). Entsprechend wurde das Stellungsfeldermodell in den Vorschlag des Gießener Kreises zur Neugestaltung der Liste der grammatischen Terminologie der Kultusministerkonferenz aufgenommen (vgl. <http://www.grammatischeterminologie.de>).

Außerdem ist das Stellungsfeldermodell auf allen drei Niveaustufen Bestandteil im Fach Deutsch des gemeinsamen Bildungsplans 2016 für die Sekundarstufe I: „Die Schülerinnen und Schüler können die Struktur von einfachen Sätzen mithilfe des Feldermodells untersuchen...“ (Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, S. 32). In den Bildungsplan der Grundschule wurde das Stellungsfeldermodell jedoch nicht aufgenommen. Der Grammatikunterricht bleibt hier weiterhin der klassischen Tradition der traditionellen Schulgrammatik verhaftet. Für Grundschüler/innen bleibt somit der Zugang zu diesem Grammatikmodell verwehrt und zudem wird die Anschlussfähigkeit zu den weiterführenden Schulformen im Bereich der Grammatik unnötig erschwert. Dabei bietet sich das Stellungsfeldermodell auch für den Bereich „Sprache und Sprachgebrauch“ in der Grundschule an (vgl. weiter unten).

Die hier vorgestellte Fußballgrammatik, die auf dem Stellungsfeldermodell basiert, ermöglicht den Schüler/innen von Anfang an, sich in spielerischer Form mit der deutschen Grammatik und Regelmäßigkeiten sowie Besonderheiten auseinanderzusetzen. Die Arbeit mit der Fußballgrammatik unterstützt sie zudem in den syntaktisch geregelten orthografischen Bereichen der Groß- und Kleinschreibung, der Zusammen- und Getrennschreibung sowie der Interpunktion. Auch die Lehrkräfte profitieren von der Arbeit mit der Fußballgrammatik in mehrfacher Hinsicht. Zum einen erhalten sie auf anschauliche Weise Einblick in bestimmte (zusammenhängende) Bereiche der deutschen



Quelle: imago

Das Verb im Spiel halten

Grammatik, der eine gute Grundlage für das unterrichtliche Handeln in einen situativen Grammatikunterricht darstellt. Zum anderen liefert die Fußballgrammatik ein Grammatikverständnis aus einem Guss, da diagnostische Verfahren für den grammatischen Bereich ebenfalls auf dem Stellungsfeldermodell basieren (vgl. u.a. Profilanalyse, Grieshaber 2013).

Die Grundzüge des Stellungsfeldermodells

Das Stellungsfeldermodell, auch topologisches Modell genannt, ist ein Modell, in welchem die Teile eines Satzes in linearer Abfolge bestimmten Positionen bzw. Feldern zugeordnet werden. Die fünf Felder heißen Vorfeld, linke Satzklammer, Mittelfeld, rechte Satzklammer und Nachfeld. Für die Zuordnung der Positionen eines Satzes im Stellungsfeldermodell spielt das Verb und hier insbesondere

das finite (veränderliche) Verb die zentrale Rolle. Jeder einfache Satz hat ein finites Verb wie z.B. spielt, rechnet, schlief. Bei manchen Zeitformen gibt es zusätzlich zur finiten Verbform noch eine oder manchmal sogar mehrere infinite (unveränderliche) Verbformen. Die finite Verbform und die infinite Verbform bilden zusammen den Verbalkomplex. Im Satz

(1) *Seine Tochter hat heute Morgen lange geschlafen*

ist hat die finite Verbform, geschlafen die infinite Verbform und beides zusammen, hat geschlafen, der Verbalkomplex. Als Hilfestellung für das Auffinden der finiten Verbform bietet es sich an, das jeweilige Subjekt eines Satzes in den Plural zu setzen, z.B. in Satz (1) Seine Töchter haben heute Morgen lange geschlafen. Dabei ändert sich der finite Teil des Verbalkomplexes in haben, während die infinite Verbform geschlafen gleich bleibt. Im einfachen

	VORFELD	LINKE SATZKLAMMER	MITTELFELD	RECHTE SATZKLAMMER	NACHFELD
(a)	Seine Tochter	hat	heute Morgen lange	geschlafen.	
(b)		Hat	seine Tochter heute Morgen lange	geschlafen?	
(c)		Schlaf	endlich	ein!	
(d)		weil	seine Tochter heute Morgen lange	geschlafen hat.	
(e)					weil sie gestern Nach spät nach Hause gekommen ist

Quelle: Kerstin Alber

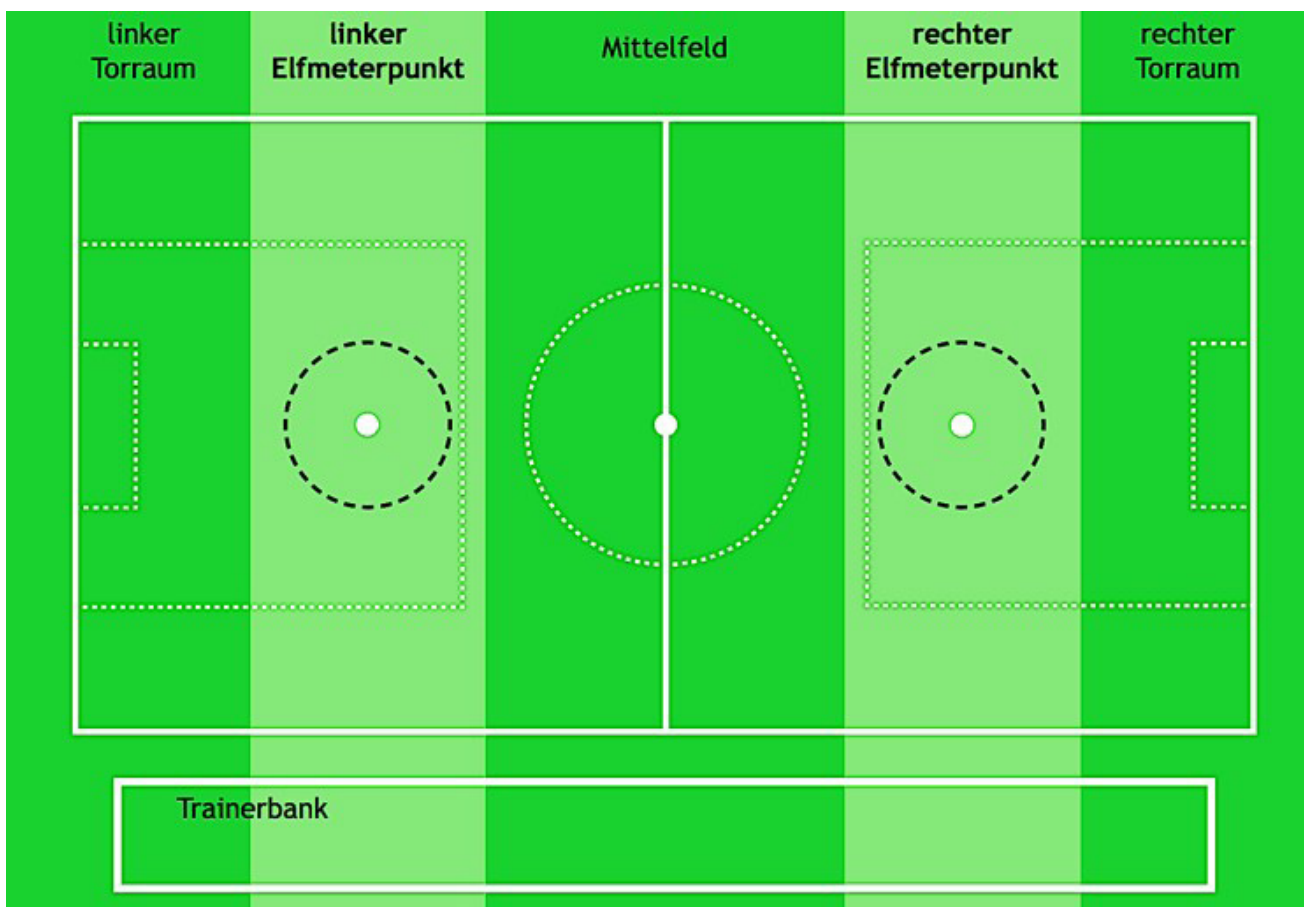
Abbildung 1: Sätze im Stellungsfeldermodell

Aussagesatz besetzt das finite Verb die Position der linken Satzklammer und die infinite Verbform die rechte Satzklammer. Das finite und das infinite Verb bilden zusammen die Satzklammer. Die übrigen Satzteile verteilen sich auf die Felder davor, dazwischen und dahinter. In Abbildung (1) ist Satz (1) in das Stellungsfeldermodell (a) übertragen. Um mit dem Stellungsfeldermodell zu arbeiten, müssen die Sätze nicht so gestaltet sein, dass immer alle Felder besetzt sind. In Satz (a) ist z.B. das Nachfeld leer. Hier könnte aber auch ein kompletter Nebensatz stehen wie in (e) weil sie gestern Nacht spät nach Hause gekommen ist. Im Vorfeld, im ersten besetzten Feld, steht die Wortgruppe seine Tochter. Im zweiten Feld befindet sich das finite Verb hat. Ein Satz, bei dem das finite Verb an zweiter Stelle steht, nennt man V2-Satz. Aussagesätze sind in der Regel V2-Sätze. Als weiteren Satztyp gibt es im Deutschen den V1-Satz. In einem V1-Satz steht das finite Verb an erster Stelle, das Vor-

feld ist unbesetzt. Ein Entscheidungsfragesatz wie Hat seine Tochter heute Morgen lange geschlafen? (vgl. Abbildung 1 Satz b) oder ein Befehlssatz wie Schlaf jetzt endlich ein! (vgl. Abbildung 1 Satz c) sind V1-Sätze. Mit dem Stellungsfeldermodell werden die Besonderheiten der deutschen Satzstellung visuell unterstützt. So zum Beispiel auch die Satzklammer, bei der der Verbalkomplex (finite und infinite Verbform) räumlich voneinander getrennt wird. Im Gegensatz zu anderen Sprachen wird im Deutschen der Verbalkomplex quasi auseinandergerissen. In Satz (c) wird genauso mit einem trennbaren Verb einschlafen verfahren, bei welchem schlaf die linke Satzklammer und ein die rechte Satzklammer besetzt. Diese Besonderheit gilt als einer der größten Stolpersteine für Lernende, die Deutsch als Zweitsprache (DaZ) lernen. Bereits Mark Twain hat in seiner Abhandlung „The awful german language“ (Die schreckliche deutsche Sprache) diese Besonderheit beklagt,

wenn er schreibt: „Die Deutschen kennen noch eine weitere Form der Parenthese, die sie herstellen, indem sie ein Verb spalten und die eine Hälfte an den Anfang eines spannenden Kapitels setzen und die andere Hälfte an den Schluss. Kann man sich etwas Verwirrenderes vorstellen? Diese Dinge heißen „trennbare Verben“. Die deutsche Grammatik ist geradezu übersät mit trennbaren Verben, und je weiter die beiden Teile auseinandergerissen werden, desto zufriedener ist der Urheber des Verbrechens mit seiner Leistung.“ (Twain, M. 1880 übersetzt von Ana Maria Brock, S. 4.)

Eine weitere Besonderheit, die mit Hilfe des Stellungsfeldermodells sichtbar wird, ist die Anhäufung von „Satzmaterial“ im Mittelfeld (vgl. Abbildung 1 Satz b). Zuletzt stellt auch die Verbendstellung (Vend) im Nebensatz (d) der Abbildung 1 eine Hürde für DaZ-Lernende dar. Wird ein Nebensatz beispielsweise mit einer Subjunktion (früher: Konjunktion) wie weil eingeleitet, dann



Quelle: Kerstin Alber

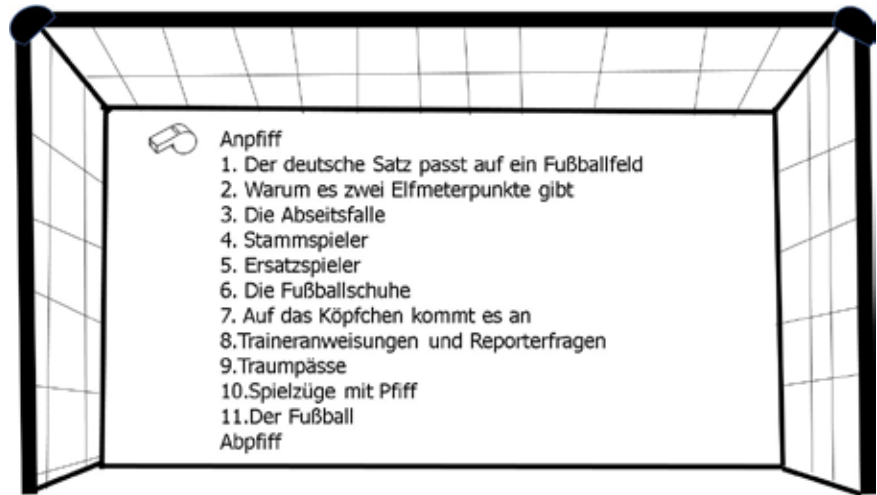
Abbildung 2: Das Fußballfeld der Fußballgrammatik

besetzt diese die linke Satzklammer. Das finite Verb hat steht in diesem Fall in der rechten Satzklammer hinter dem infiniten Verb ganz am Ende.

Vom Stellungsfeld zum Fußballfeld

Die Idee zur Fußballgrammatik entstand im Zusammenhang mit Seminaren an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, in denen den Studierenden die Grundzüge der deutschen Grammatik nähergebracht werden sollten und das Stellungsfeldermodell als didaktisch relevantes Grammatikmodell vorgestellt wurde. Auslöser war die Bezeichnung „Mittelfeld“ des Stellungsfeldermodells. Diese Analogie zum Mittelfeld auf dem Fußballplatz bildete die Geburtsstunde der Fußballgrammatik. In der Folge zeigte sich, dass es weitaus mehr Gemeinsamkeiten zwischen der deutschen Grammatik und dem Fußball gibt. Viele grammatische Phänomene lassen sich mit Hilfe dieser Metapher erklären.

Das wichtigste Requisite der Fußballgrammatik ist das **Fußballfeld** (siehe Abbildung 2). Es weist im Vergleich zum Stellungsfeldermodell zwei Modifikationen auf. Zum einen wird für die Bezeichnungen der Felder die Fußballterminologie verwendet. Zum anderen sind die Proportionen der Felder verändert. Die **Elfmeterpunkte** sind entsprechend der zentralen Rolle der Verbformen hervorgehoben und das **Mittelfeld** bietet mehr Platz für das Satzmaterial. Zu Beginn der Arbeit mit dem Fußballfeld werden die Wortgruppen auf die **Trainerbank** gelegt.



Quelle: Kerstin Alber

Abbildung 3: Die Kapitel der Fußballgrammatik

Dieses Fußballfeld sollte in jedem Klassenzimmer als Wandplakat in einem möglichst großen Format seinen Platz finden. Alternativ kann auch mit der zugeklappten Tafel gearbeitet werden. Zusätzlich bekommen alle Schüler/innen ein verkleinertes laminiertes DIN-A-4-Fußballfeld als persönlichen Begleiter für den Grammatikunterricht.

Fußballgrammatik – Von der Regionalliga zur Champions League in 11 Kapiteln

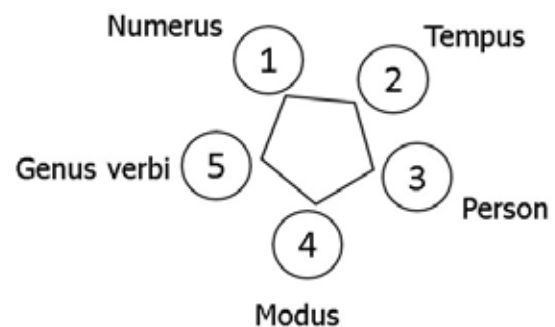
Die Fußballgrammatik existiert derzeit in einer ersten, noch unveröffentlichten Version. In Kürze wird diese auf der Internetseite www.fussballgrammatik.de mit kurzen Videos und Übungen zu finden sein. Die Fußballgrammatik richtet sich an alle Fußball Begeister-

ten und an der deutschen Grammatik Interessierten. Es gibt 11 Kapitel (vgl. Abbildung 3), genauso viele, wie Spieler/innen einer Fußballmannschaft auf dem Platz stehen. Anhand von Beispielen, die genau besprochen werden, lassen sich die grammatischen Inhalte selbstständig erarbeiten. Im Anschluss an jedes Kapitel finden sich Übungen mit drei Schwierigkeitsgraden: Regionalliga (leichte Übungen), Bundesliga (mittelschwere Übungen) und Champions League (schwere Übungen). Die Lösungen zu den Übungen stehen jeweils am Ende von jedem Kapitel. Wichtig ist nur, dass die Leser/innen den notwendigen Sportsgeist mitbringen: „In der Fußballgrammatik ist natürlich nicht alles genauso wie im richtigen Fußball. Ein paar Dinge werden dich an den echten Fußball erin-

(a)

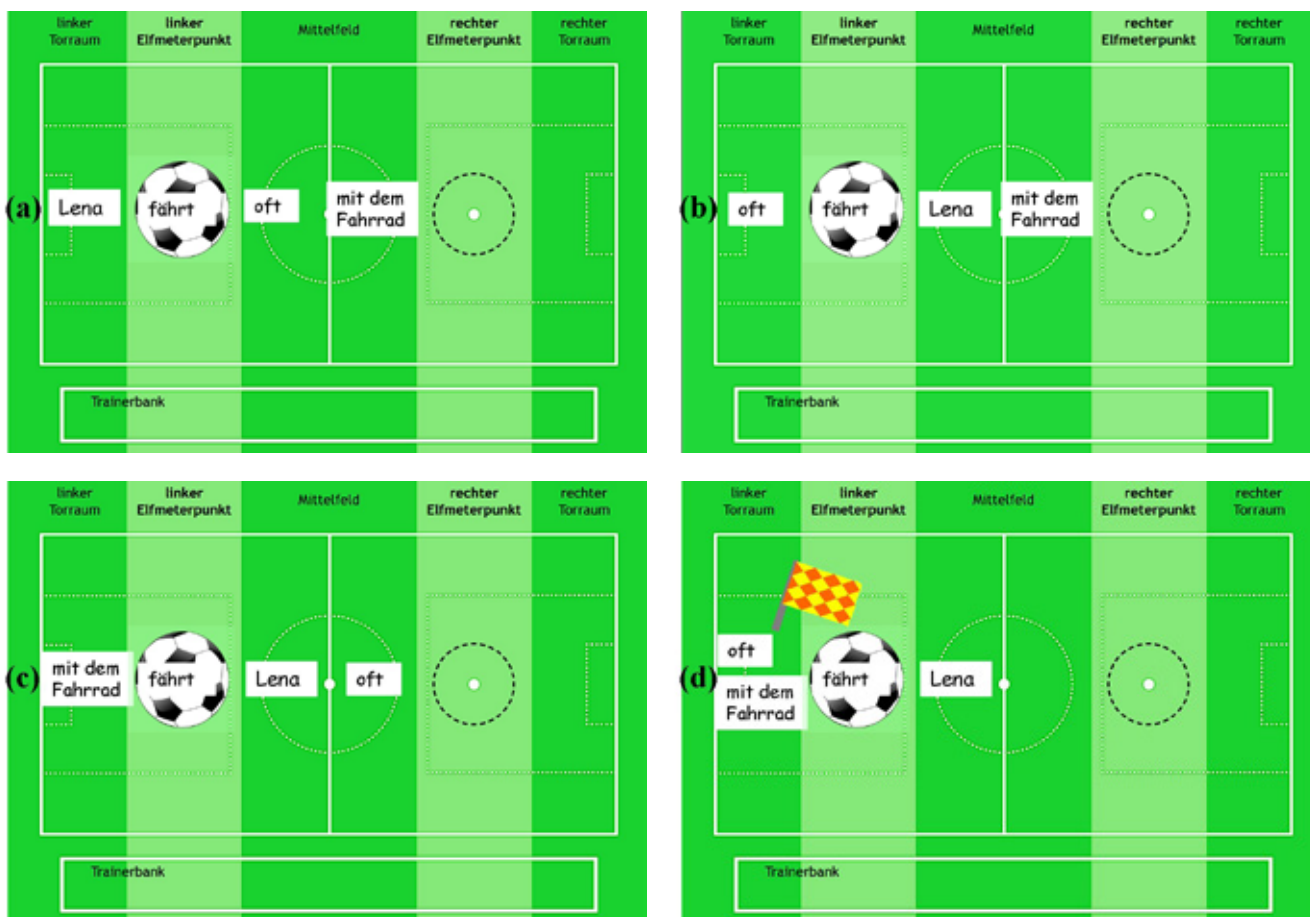


(b)



Quelle: Kerstin Alber

Abbildung 4: Der Fußball in der Fußballgrammatik



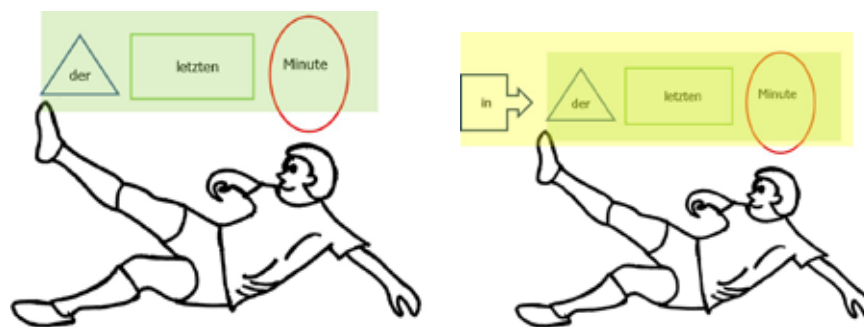
Quelle: Kerstin Alber

Abbildung 5: Korrekte und unzulässige Spielzüge in der Fußballgrammatik

nern. Aber manches ist in der Fußballgrammatik auch ein bisschen anders als im richtigen Fußball. Von daher ist es auch nicht schlimm, wenn du dich nicht zu hundert Prozent im Fußball auskennst. Wichtig ist nur, dass du dich auf die Fußballgrammatik einlässt und auch mal lachst, wenn manche Dinge nicht genauso sind wie im echten Fußball.“ (Alber, 2017: Kapitel „Anpfiff“). Exemplarisch werden im Folgenden Einblicke in die Konzeption der Fußballgrammatik gegeben. In der Fußballgrammatik ist das finite Verb der **Fußball**. Der Fußball, mit dem in der Fußballgrammatik gespielt wird, hat, wie der richtige Fußball, schwarze und weiße Flächen (vgl. Abbildung 4 (a)). In der Fußballgrammatik unterscheidet man zwischen schwarzen Verben (= unregelmäßige Verben) und weißen Verben (= regelmäßige Verben). Beim Fußball der Fußballgrammatik interessieren besonders die Flächen, die fünf Ecken haben, denn in den fünf

Ecken stecken alle wichtigen Informationen des Fußballs bzw. des finiten Verbs (vgl. Abbildung 4 (b)). Der Fußball, das finite Verb, liegt bei Aussagesätzen auf dem linken Elfmeterpunkt (vgl. Alber, 2017: Kapitel 1). Da es auf dem Fußballfeld zwei Elfmeterpunkte gibt, liegt der andere Teil des Verbalcomplexes, die infinite Verbform, auf dem rechten Elfmeterpunkt (vgl. Alber, 2017: Kapitel 2).

Die **Spieler** der Fußballgrammatik sind die Wortgruppen, die sich auf dem Fußballfeld verteilen. In der Fußballgrammatik gelten ähnlich wie im richtigen Fußball bestimmte Spielregeln. Eine wichtige Regel in der Fußballgrammatik ist die Abseitsregel. Abseits bedeutet, dass sich im linken Torraum immer nur ein Spieler aufhalten darf. In Kapitel 3 der Fußballgrammatik kann man Spielzüge trainieren,



Quelle: Kerstin Alber

Abbildung 6: Stammspieler (links) und Ersatzspieler (rechts) in der Fußballgrammatik

um die Abseitsposition zu vermeiden. In Abbildung 5 sind verschiedene Spielzüge des Satzes

(2) *Lena fährt oft mit dem Fahrrad* verdeutlicht. Durch Ausprobieren (Umstellprobe) lässt sich die Anzahl der Spieler bestimmen. Satz (2) hat drei Spieler Lena, oft und mit dem Fahrrad. Spieler sind in der Fußballgrammatik so definiert, dass sie alleine im linken Torraum stehen können.

Die Sätze (a), (b) und (c) sind korrekt. Es befindet sich jeweils eine ein Spieler im linken Torraum. Hingegen verletzt Satz (d) die **Abseitsregel**, weil zwei Spieler, nämlich oft und mit dem Fahrrad im linken Torraum stehen. Es kann sich aber immer nur ein Spieler, also entweder oft oder mit dem Fahrrad dort aufhalten. Einem Satz, der wie (d) die Abseitsregel verletzt, zeigt man in der Fußballgrammatik die Abseitsflagge. Wie im richtigen Fußball wird auch in der Fußballgrammatik zwischen **Stammspielern und Ersatzspielern** unterschieden: „In einer Fußballmannschaft gibt es neben den Stammspielern auch noch die Ersatzspieler. Ersatzspieler sind für das Spiel auch wichtig. Sie kommen zum Beispiel dann ins Spiel, wenn ein Stammspieler verletzt ist oder vom Platz muss. Oft helfen sie, dass ein Spiel noch gekippt wird oder dass ein großer Vorsprung und somit ein Sieg sicher nach Hause gefahren wird. Ersatzspieler sehen im Prinzip genauso so aus wie Stammspieler, nur dass sie über ihrem Trikot noch ein extra Hemd, ein Ersatzspielertrikot, tragen. An dem Ersatzspielertrikot kann man einen Ersatzspieler gut erkennen.“ (Alber, 2017: Kapitel 5 „Ersatzspieler“). Der Satz

(3) *Der flinke Torwart rettete das spannende Spiel in der letzten Minute.* hat drei Spieler (probieren Sie es durch Umstellen einfach aus!). Stammspieler in der Fußballgrammatik sind diejenigen Wortgruppen (Nominalgruppen), die für das Fußballspiel benötigt werden, damit es sich um eine reguläre Aufstellung bzw. einen korrekten Satz handelt. In dem Beispielsatz werden zwei Stammspieler benötigt: der flinke Torwart und das spannende Spiel. Fehlt einer der beiden Stammspieler, dann ist der Satz unvollständig. Solchen Sätzen wird in der Fußballgrammatik die Rote Karte gezeigt.

(3a) *Der flinke Torwart rettete in der letzten Minute.*

(3b) *In der letzten Minute rettete das spannende Spiel.*

Der Ersatzspieler in Satz (3) ist die Wortgruppe in der letzten Minute. Lässt man diese Wortgruppe (Präpositionalgruppe) weg, dann bleibt der Satz grammatisch korrekt:

(3c) *Der flinke Torwart rettete das spannende Spiel.*

In dem Ersatzspieler in der letzten Minute steckt der Stammspieler der letzten Minute (vgl. Abbildung 6). Ein Stammspieler hat ein typisches Muster: die Form einer (erweiterten) Nominalgruppe. Diese besteht zumeist aus einem Begleiter und einem Nomen, z.B. die Minute. Häufig wird diese aber durch ein Adjektiv erweitert, z.B. die letzte Minute. Daher stehen die Schuhe des Stammspielers für die Begleiter, das Trikot für das Adjektiv und ganz wichtig, das schlaue Köpfchen für das Nomen. Ein Ersatzspieler sieht aus wie ein Stammspieler, nur trägt er zusätzlich noch ein Ersatzspielertrikot, das für eine Präposition vor der Nominalphrase steht, z.B. in der letzten Minute. In jedem Ersatzspieler ist also ein Stammspieler versteckt. Die Arbeit mit der Nominalgruppe wird in der neueren didaktische Diskussion als Alternative für die wortartenbezogenen Großschreibung angeführt und kann im Rahmen der Fußballgrammatik ebenfalls erarbeitet und geübt werden. „Das ist ein geschenkter Sieg über die Groß- und Kleinschreibung!“ (Alber, 2017: Kapitel 7, „Auf das Köpfchen kommt es an“).

Früh übt sich, wer ein Profi werden will – „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ mit der Fußballgrammatik in der Grundschule

Im Folgenden wird exemplarisch aufgezeigt, wie die Arbeit mit der Fußballgrammatik in der Grundschule aussehen kann. Die Fußballgrammatik ist so konzipiert, dass Schüler/innen von Beginn der Klasse 1 an mit ihr arbeiten können. Sie ordnen zunächst Aussagesätze (V2-Sätze) aus ihrem Sprachbuch, z.B. Jan hat eine Möhre, auf dem Fußballfeld an. Ebenso können Sätze aus dem Unterrichtsgespräch heraus, z.B. Ich heiße Leon, gemeinsam auf das Fußballfeld übertragen werden. Aus Schülertexten können geeignete Sätze ausgewählt werden, die die Schüler/innen auf ihr Fußballfeld übertragen sollen, z.B. Ich und Leon Faren Mit Dem Auto nach Sütfrankreich. Ergänzend bieten sich spielerische Übungsformen an, z.B. ein Wettbewerb: Welche Gruppe kann am schnellsten möglichst viele verschiedene Sätze auf dem Fußballfeld anordnen? Dazu werden die Wortgruppen vorab auf Kärtchen geschrieben. Durch die regelmäßige Anordnung der verschiedensten Sätze auf dem Fußballfeld sollen die Schüler/innen ein topologisches Verständnis des Verbs erwerben im Sinne von „ein Verb ist das, was auf dem linken Elfmeterpunkt liegt“. So legen die Schüler/innen bei der Arbeit mit dem Fußballfeld im Satz Jan hat eine Möhre gefunden das Wort hat auf den linken Elfmeterpunkt und können somit diese Wort als finites Verb erkennen. Zusammen mit der infiniten Verbform

<p>Ritter Dieter besiegt den Drachen</p> <hr/> <p style="text-align: right; color: blue;">Autor: Murat</p> <hr/> <p>Es war einmal ein Ritter, der hieß Ritter Dieter. <u>Ritter Dieter sucht einen Schatz</u>, aber der Drache bewacht den Schatz. <u>Dieter reitet zu seiner Burg und der Schatz ist im dunklen Schloss.</u></p> <p>Ritter Dieter sagt: <u>„Bald werde ich den Schatz in meiner Hand haben.“</u> <u>Am nächsten Tag hat er gefrühstückt und dann ist er wieder zum dunklen Schloss geritten.</u></p> <p>Der König spricht: „Hol mir den Schatz!“ ...</p> <p>Arbeitsauftrag: Stelle die unterstrichenen Sätze auf dem Fußballfeld auf!</p>

Quelle: Kerstin Alber

Abbildung 7: Schülertext mit sprachreflektorischem Arbeitsauftrag

gefunden, die sie auf den rechten Elfmeterpunkt legen, bildet es den Verbalkomplex in diesem Satz. Dadurch wird das Verständnis für Verben auch durch ihre Position im Satz angebahnt.

Mit dieser Herangehensweise unterscheidet sich die Fußballgrammatik wesentlich vom herkömmlichen Grammatikunterricht, der für die Bestimmung des Verbs hauptsächlich einen semantisch geprägten Zugang favorisiert, im Sinne von: „Verben (Tätigkeitswörter) sagen aus, was ist, was geschieht und was jemand tut.“ (Aus sprachdidaktischer Sicht wird dieser lexikalisch-kategoriale Zugang zur Bestimmung des Verbs (und der anderen Wortarten) schon lange kritisiert (vgl. u.a. Granzow-Emden (2013)).

Die Arbeit mit den beiden Elfmeterpunkten kann auch für Schüler/innen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, hilfreich sein, um die Besonderheiten der deutschen Satzstruktur nachzuvollziehen. Sie erkennen, dass im Deutschen häufig beide Elfmeterpunkte belegt sind, dass sich viele Spieler im Mittelfeld aufhalten können und dass sich in korrekten Sätzen des Deutschen jeweils nur ein Spieler im linken Torraum aufhalten darf und sie können die Besonderheiten der deutschen Verbstellung im Nebensatz (Vend) erfassen (Fußballgrammatik, Kapitel 11, „Spielzüge mit Pfiff“). Eigene fehlerhafte Produktionen können miteinander und durch Unterstützung einsprachigen Schüler/innen auf dem Fußballfeld betrachtet und Regelverletzungen (z.B. Abseitsfalle, Rote Karte) besprochen bzw. korrigiert werden. Damit kann die Fußballgrammatik sie in ihrem Zweitspracherwerb unterstützen. In der dritten und vierten Klasse lassen sich mit der Fußballgrammatik die Satzglieder viel einfacher bestimmen. Alle Spieler, die alleine im linken Torraum stehen können, sind die Satzglieder eines Satzes. Stammspieler werden für das Fußballspiel benötigt, damit es sich um eine reguläre Aufstellung handelt (Nominalgruppen: Subjekt und Objekt). Ersatzspieler können in das Spiel frei eingewechselt werden (z.B. Präpositionalgruppen: adverbiale Bestimmungen). Auch hier bieten sich vielfältige Spiel- und Übungsmöglichkeiten an. Die Schüler/innen können in verschiedenen Sätzen die Anzahl der



Abbildung 8: Übereinstimmung und Nichtübereinstimmung im Merkmal Numerus

Spieler bestimmen, Sätze mit einem, zwei oder drei Spielern sortieren, Sätze mit einer bestimmten Anzahl von Spielern produzieren oder in ihren eigenen Texten die Anzahl der Spieler bestimmen. Sie können Trainer/in sein und Spieler austauschen z.B. *Lena fährt oft mit dem Fahrrad* zu *Murat fährt oft mit dem Fahrrad* oder Ersatzspieler ein- und auswechseln z.B. *Lena isst ein Eis* zu *Lena isst ein Eis nach dem Unterricht*. Lehrkräfte versehen Rückmeldungen zu Schülertexten mit sprachreflektierenden Aufgabenstellungen (vgl. Abbildung 7). In den ersten drei unterstrichenen Sätzen ist jeweils nur der linke Elfmeterpunkt belegt, in den unteren drei Sätzen ist jeweils der linke und der rechte Elfmeterpunkt belegt.

In Schreibkonferenzen werden Umstellungen (mit Vermeidung der Abseitsfalle!) erprobt und Entscheidungen können zugunsten einer bestimmten Aufstellung getroffen werden, z.B. *Ich werde den Schatz bald in meiner Hand haben* wird zu *Bald werde ich den Schatz in meiner Hand haben*. Durch die Arbeit mit der Fußballgrammatik können die Schüler/innen zudem Beobachtungen machen, die sie in ihrer Rechtschreibentwicklung in den Bereichen der Interpunktion, Groß- und Kleinschreibung und Zusammen- und Getrennschreibung unterstützen. In der Folge wird auf zwei Beispiele eingegangen, die speziell für den Grundschulbereich relevant sind. Im Zusammenhang mit den Satzschlusszeichen erkennen die Schüler/innen, dass jeweils jede Anordnung eines Satzes auf dem Fußballfeld mit einem Großbuchstaben beginnt und mit einem bestimmten Satzschlusszeichen endet. So erfahren sie z.B., dass es Reporter/innenfragen gibt, die mit einem Fragezeichen enden, und Trainer/innenan-

weisungen, die am Schluss ein Ausrufezeichen haben (vgl. Alber, 2017: Kapitel 8 „Traineranweisungen und Reporterfragen“). Vor allem aber ist die Arbeit mit der Fußballgrammatik anschlussfähig an die Konzeption einer syntaxbasierten Groß- und Kleinschreibung (vgl. Stamm- und Ersatzspieler). Ähnlich wie bereits im Zusammenhang mit der Bestimmung des Verbs angedeutet, mehrten sich auch für den Bereich der Groß- und Kleinschreibung sprachdidaktische Stimmen, welche die traditionellen, wortartenbezogenen Rechtschreibregeln wie z.B. „Nomen schreibt man groß“ für unzulänglich erachten. Stattdessen plädieren sie dafür, von Anfang an mit den Wortgruppen (Nominalgruppen) zu arbeiten, in denen jeweils der Kern der Nominalgruppe großgeschrieben und alles andere kleingeschrieben wird (vgl. Rautenberg u.a. 2016b). Aktuelle Forschungen zeigen, dass Schüler/innen, die mit einem syntaxbezogenen Ansatz arbeiten, in der zweiten Klasse über Rechtschreibleistungen im Bereich der Groß- und Kleinschreibung verfügen, die denen von Sechstklässlern vergleichbar sind (vgl. ebd.). Zudem bietet es sich im weiterführenden Unterricht an, die Fußballschuhe genauer zu betrachten. Für die bestimmten Artikel der, die, das, in der Fußballgrammatik als Markenfußballschuhe bezeichnet (vgl. Alber, 2017: Kapitel 6 „Die Fußballschuhe“), kann die passende Farbsymbolik aus den Schulbüchern übernommen werden (z.B. männlich = blau, weiblich = rot, sächlich = grün). Zusätzlich können die Fußballschuhe mit dem Symbol eines Fußballschuhs für den Singular die Maus

oder zwei Fußballschuhen die Mäuse für den Plural markiert werden.

Quelle: Kerstin Alber

Auch dem Fußball können ein oder zwei Fußballschuhe zugeordnet werden, je nachdem, ob die Verbform des Satzes im Singular oder im Plural steht. So wird beispielsweise im Satz Die Maus frisst die leckeren Käsestücke das Verb frisst mit einem Fußballschuh gekennzeichnet und im Satz Die Mäuse fressen die leckeren Käsestücke das Verb fressen mit zwei Fußballschuhen. Die Schüler/innen markieren die Spieler und den Fußball jeweils mit einem der beiden Fußballschuhsymbole und erkennen, dass Sätze dann korrekt sind, wenn sie in der Anzahl der vergebenen Fußballschuhsymbole übereinstimmen (vgl. Abbildung 8). Damit wird die Bestimmung des Subjekts des Satzes unabhängig von der höchst problematischen Frageprobe „wer oder was?“ möglich. In der Fußballgrammatik ist das Subjekt der Stammspieler mit Ballbesitz, d.h. der Spieler, bei dem die Anzahl der Fußballschuhe mit der Anzahl der Fußballschuhsymbole des Verbes übereinstimmt.

Das Training mit der Fußballgrammatik

Durch das Training mit der Fußballgrammatik sollen die Schüler/innen Ballsicherheit mit der deutschen Grammatik erwerben. Von Beginn an spielt der Ball und damit das Verb eine zentrale Rolle im Satz, wodurch die Schüler/innen ein topologisch geprägtes Verständnis der deutschen Grammatik entwickeln können. Mit der Fußballgrammatik können die Schüler/innen regelmäßig und fast nebenbei trainieren. Dazu müssen die Lehrkräfte entsprechendes Übungsmaterial auswählen und bereitstellen, das sich für das Training besonders gut eignet. Das Ziel des Fußballgrammatiktrainings ist es, dass die Schüler/innen zum Ende der Klasse 4 über ein Problemlösungswissen verfügen, das sie dazu befähigt, sich mit jedem beliebigen Satz angstfrei auseinanderzusetzen, sich mit Spaß an dessen Analyse wagen und dabei ein immer tiefergehendes grammatisches Wissen erlangen.

Die mit der Fußballgrammatik erworbenen Strategien sind unmittelbar anschlussfähig zur Bewältigung der grammatischen und orthografischen Herausforderungen in den weiter-

führenden Schulen nach dem Motto: Einmal Fußballgrammatikspieler – immer Fußballgrammatikspieler! Die Möglichkeiten einer Differenzierung nach unten (z.B. spielerischer Einsatz im Vorschulbereich) ebenso wie nach oben (z.B. Einsatz im Bereich Deutsch als Fremdsprache für Flüchtlinge) werden derzeit in Forschungsarbeiten und Seminaren an der PH Ludwigsburg erprobt. Teilnehmerinnen einer Lehrerfortbildung stellten fest, dass sie in kürzester Zeit in der Metapher der Fußballgrammatik und fortan nur noch in dieser denken konnten. Mit der Umsetzung der Fußballgrammatik im Grundschulunterricht könnten aus fußballbegeisterten Schüler/innen fußballgrammatische Profis werden. **■**

Literatur

- **Alber, Kerstin (2017):** Fussballgrammatik-Deutsche Grammatik spielerisch trainieren [www.fussballgrammatik.de]
- **Drach, Erich (1963):** Grundgedanken der deutschen Satzlehre. 4. unveränderte Auflage. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt.
- **Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I Deutsch (2016).** URL: http://www.bildungsplaene-bw.de/site/bildungsplan/get/documents/Isbw/export-pdf/depot-pdf/ALLG/BP2016BW_ALLG_SEK1_D.pdf.
- **Granzow-Emden, Matthias (2013):** Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten. Tübingen: Narr Verlag.
- **Griesshaber, Wilhelm (2013):** Die Profilanalyse für Deutsch als Diagnoseinstrument zur Sprachförderung. URL: https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/griesshaber_profilanalyse_deutsch.pdf.
- **Rautenberg, Iris, Wahl, Stefan, Helms, Stefanie & Nürnberger, Miriam (2016a):** Syntaxbasierte Didaktik der Großschreibung ab Klasse 2. Einführung, Methodensammlung, Kopiervorlagen. Offenburg: Mildenberg.
- **Rautenberg, Iris, Wahl, Stefan & Helms, Stefanie (2016b):** Syntaxbasierte Didaktik der Großschreibung – eine experimentelle Evaluationsstudie mit Schüler/innen und Lehrkräften der Primarstufe. Annual Journal Transfer Forschung ↔ Schule. 2. Jahresband Visible Didactics – Fachdidaktische Forschung trifft Praxis. Pädagogische Hochschule Tirol. S. 314-316.

- **Twain, M. (1880):** The awful german language. Die schreckliche deutsche Sprache. Übersetzt von Ana Maria Brock. URL: <http://www.viaggio-in-germania.de/twain-schreckliche-dt-sprache.pdf>.
- **Wöllstein, Angelika (Hrsg.) (2015):** Das topologische Modell für die Schule. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

WWW.



Links

Vorschläge des Gießener Kreises für eine Reform der Liste mit grammatischen Fachausdrücken der KMK
<http://www.grammatische Terminologie.de>

Materialien zur Fußballgrammatik
www.fussballgrammatik.de

Unsere Autorin



Dr. Kerstin Alber ist Akademische Mitarbeiterin an der PH Ludwigsburg in der Abteilung Deutsch. Sie lehrt und forscht in den Bereichen

Wortschatz, Grammatik, Erst- und Zweitspracherwerb sowie Sprachdiagnose und Sprachförderung.
 Kontakt: alber@ph-ludwigsburg

Impressum

Die Unterrichtspraxis – Beilage zu „bildung und wissenschaft“, Zeitschrift der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg, erscheint unter eigener Redaktion achtmal jährlich.

Redaktion: Joachim Schäfer (verantwortlicher Redakteur), Helmut Däuble und Nicole Neumeister
 Anschrift der Redaktion: Joachim Schäfer, Meisenweg 10, 71634 Ludwigsburg, E-Mail: unterrichtspraxis@gmx.de
 Nachbestellungen über die GEW-Bezirksgeschäftsstellen (Adressen im Impressum von b&w). Dieses Heft kann auch online abgerufen werden:
<http://www.gew-bw.de/unterrichtspraxis/publikationen/list/reset/0>

Gestaltung: Tomasz Mikusz, Süddeutscher Pädagogischer Verlag

Zum Mitarbeit sind alle Kolleginnen und Kollegen herzlich eingeladen. Manuskripte sollten direkt an die Redaktion der Unterrichtspraxis adressiert werden.